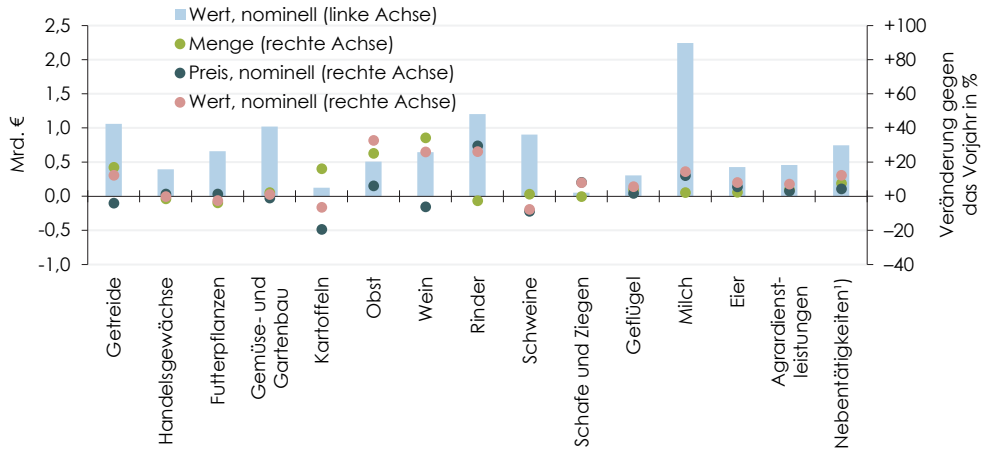
Erholung durch gute Ernten und steigende Preise in der Tierproduktion

Österreichs Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2025

Katharina Falkner, Franz Sinabell

- Die vorläufigen Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) von Statistik Austria zeigen für 2025 eine deutliche Erholung nach zwei herausfordernden Jahren.
- Gute Ernten und höhere Preise in der Tierproduktion ließen den Produktionswert der Landwirtschaft kräftig steigen.
- Trotz höherer Kosten verdienten Österreichs Landwirt:innen mehr, der Nettounternehmensgewinn war um etwa ein Viertel höher als 2024.
- Die Importe von Agrargütern und Lebensmitteln überstiegen 2025 das dritte Jahr in Folge die Exporte.
- In der Forstwirtschaft war die Produktion geringfügig niedriger als 2024, allerdings erreichte der Holzpreis ein Höchstniveau. Kombiniert mit hohen Subventionen blieb das Faktoreinkommen stabil.
- Die Vorleistungen der Forstwirtschaft nahmen stärker zu als der Produktionswert, was zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung führte.

Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion nach Produktgruppen 2025



Die Entwicklung des Produktionswertes in der Landwirtschaft kann sowohl mengen- als auch preisgetrieben sein. Im Jahr 2025 war der Anstieg des Produktionswertes pflanzlicher Produkte mengengetrieben, während bei tierischen Produkten die Preise stärker stiegen als die Produktionsmengen (Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010, zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026, WIFO-Berechnungen. – ¹) Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten, nicht trennbar).

"Österreichs Landwirtschaft erlebte 2025 einen deutlichen Aufschwung. Für 2026 zeichnet sich dagegen, nicht zuletzt wegen der Trockenheit, eine merklich schlechtere Bilanz ab. Phasen hoher Erträge und Einkommen sollten daher zur Bildung von Rücklagen und Vorräten, etwa an Futtermitteln, genutzt werden."

Erholung durch gute Ernten und steigende Preise in der Tierproduktion

Österreichs Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2025

Katharina Falkner, Franz Sinabell

Erholung durch gute Ernten und steigende Preise in der Tierproduktion. Österreichs Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2025

Die Schlüsselkennzahlen zu Österreichs Land- und Forstwirtschaft zeigen für 2025 eine deutliche Erholung nach zwei herausfordernden Jahren. Der Pflanzenbau konnte trotz weiter rückläufiger Preise seinen Produktionswert steigern, da die günstige Witterung wesentlich höhere Ernteerträge ermöglichte. Auch die Tierhaltung steigerte ihre Erlöse. Trotz höherem Betriebsmitteleinsatz und -kosten bei geringeren öffentlichen Fördermitteln stieg das Faktoreinkommen in der Landwirtschaft kräftig und übertraf preisbereinigt und je Jahresarbeitseinheit um gut 10% den Zehnjahresdurchschnitt. Der Außenhandel mit Agrargütern wurde 2025 ausgeweitet, wobei sich der Trend des Importüberschusses weiter verfestigte. Die Forstwirtschaft profitierte von hohen Holzpreisen und einem Rückgang des Schadholzaufkommens; ihr Faktoreinkommen blieb trotz höherer Vorleistungen stabil.

Recovery Driven by High Yields and Rising Prices in Livestock Production. Austria's Agriculture and Forestry in 2025

Key indicators for Austria's agriculture and forestry sectors point to a recovery in 2025 following two challenging years. Despite continued price declines, crop production increased its value, as favourable weather conditions enabled significantly higher crop yields. Livestock farming also achieved an increase in revenues. Despite higher input use and costs, coupled with lower public subsidies, factor income in agriculture rose sharply, exceeding the ten-year average by about 10 percent on a price-adjusted basis and per annual work unit. Foreign trade in agricultural goods and foodstuffs expanded in 2025, with the trend toward an import surplus continuing to strengthen. The forestry sector benefitted from higher timber prices and a decline in the volume of damaged timber; its factor income remained stable despite higher input.

JEL-Codes: E32, E66, Q18 • **Keywords:** Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Konjunkturbericht, Preisanalyse

Begutachtung: Ina Meyer • **Wissenschaftliche Assistenz:** Dietmar Weinberger (dietmar.weinberger@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 22. 10. 2026

Kontakt: Katharina Falkner (katharina.falkner@wifo.ac.at), Franz Sinabell (franz.sinabell@wifo.ac.at)

1. Entwicklungen in der österreichischen Landwirtschaft

1.1 Produktionswert und Bruttowertschöpfung 2025 deutlich höher

Produktionswert und Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft stiegen 2025 kräftig, da sowohl die Produktionsmenge als auch die Preise zulegten.

Nach einem Rückgang im Jahr 2024 stieg der Produktionswert der österreichischen Landwirtschaft 2025 um 10,0% auf rund 10,9 Mrd. € (nominell; Übersicht 1). Zum Anstieg trugen sowohl die pflanzliche (+9,0%) als auch die tierische Erzeugung (+10,7%) bei. Im Pflanzenbau war der Zuwachs mengengetrieben (Menge +11,0%, Preise –1,7%), in der Tierhaltung hingegen preisgetrieben (Menge +1,0%, Preise +9,6%). Ebenso gesteigert wurde der Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen (+7,1%) und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten (+12,2%).

Von den 6,0 Mrd. € an Ausgaben für Vorleistungen (+6,4% gegenüber dem Vorjahr) entfiel etwa ein Drittel auf Futtermittel, für die 2025 um etwa 3,8% mehr ausgegeben wurde als im Vorjahr. Zweistellig und damit am stärksten stiegen die Ausgaben für die Instandhaltung baulicher Anlagen (+15,1%) sowie für Tierärzt:innen und Medikamente (+12,7%). Auch die Ausgaben für Düngemittel wuchsen spürbar (+9,5%), während jene für den Pflanzenschutz nahezu im gleichen Ausmaß sanken (–9,3%).

Da der Produktionswert stärker zunahm als die Aufwendungen für Vorleistungen, erhöhte sich die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen um 14,7% auf rund 4,9 Mrd. €. Die Abschreibungen nahmen nur geringfügig zu (+2,1% auf 2,8 Mrd. €). Nach Abzug der Vorleistungen und der Abschreibungen erhöhte sich die Nettowertschöpfung der Landwirtschaft überproportional (+36,8%) auf rund 2,1 Mrd. €.

Übersicht 1: **Erzeugung, Wertschöpfung und Einkommen in der österreichischen Landwirtschaft**

		Wert			Menge	Preise
	2023	2024	2025	2025	2025	2025
		Mio. €		Veränderung gegen das Vorjahr in %	2024 = 100	
Zu Erzeugerpreisen						
Pflanzliche Produktion[1])	4.415	4.109	4.480	+ 9,0	111,0	98,3
+ Tierische Produktion	4.724	4.723	5.228	+ 10,7	101,0	109,6
= Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	9.139	8.832	9.708	+ 9,9	105,6	104,1
+ Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen[2])	416	427	458	+ 7,1	103,9	103,1
= Landwirtschaftliche Erzeugung	9.555	9.259	10.166	+ 9,8	105,6	104,0
+ Nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	624	665	746	+ 12,2	107,6	104,3
= Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	10.180	9.924	10.912	+ 10,0	105,7	104,0
Zu Herstellungspreisen						
Pflanzliche Produktion[1])	4.408	4.103	4.473	+ 9,0	110,9	98,3
+ Tierische Produktion	4.730	4.729	5.235	+ 10,7	101,0	109,6
= Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	9.138	8.832	9.708	+ 9,9	105,6	104,1
+ Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	416	427	458	+ 7,1	103,9	103,1
= Landwirtschaftliche Erzeugung	9.554	9.259	10.166	+ 9,8	105,5	104,0
+ Nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	624	665	746	+ 12,2	107,6	104,3
= Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	10.178	9.924	10.912	+ 10,0	105,7	104,1
– Vorleistungen insgesamt	5.861	5.647	6.007	+ 6,4	104,7	101,6
= Bruttowertschöpfung	**4.318**	**4.277**	**4.905**	**+ 14,7**	**106,9**	**107,3**
– Abschreibungen	2.668	2.727	2.785	+ 2,1	100,5	101,6
= Nettowertschöpfung	**1.649**	**1.550**	**2.120**	**+ 36,8**	**118,1**	**115,8**
± Saldo sonstiger Produktionsabgaben, Subventionen	1.317	1.482	1.426	– 3,7		
= Faktoreinkommen bzw. Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	**2.967**	**3.032**	**3.546**	**+ 17,0**		
Nominelles Faktoreinkommen je JAE[3]) 1.000 €	**25,12**	**26,18**	**30,56**	**+ 16,8**		

Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010, zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026, WIFO-Berechnungen. – [1]) Einschließlich innerbetrieblich erzeugter und verbrauchter Futtermittel. – [2]) Umfassen ausschließlich landwirtschaftliche Lohnarbeiten, d. h. landwirtschaftliche Arbeiten die auf fremde Rechnung ausgeführt werden und der pflanzlichen oder tierischen Produktion dienen, z. B. Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Schafe scheren (Statistik Austria, 2026c). – [3]) JAE: landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (entlohnt und nichtentlohnt) gemessen in Jahresarbeitseinheiten bzw. Vollzeitäquivalenten (Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse).

1.2 Pflanzenbau: Bessere Ernten, aber rückläufige Erzeugerpreise

Nach Ernteausfällen in den beiden Vorjahren sorgten günstigere Witterungsbedingungen 2025 für einen deutlichen Anstieg der pflanzlichen Erzeugung. Die Produktionsmenge nahm um 11,0% zu, der Produktionswert um 9,0%. Dagegen gingen die Erzeugerpreise im Pflanzenbau das dritte Jahr in Folge zurück. Seine Expansion war damit mengen- und nicht preisbedingt. Hohe Zuwachsraten gab es insbesondere bei Obst und Wein sowie bei Ölsaaten und Getreide, während der Hackfruchtanbau Einbußen verzeichnete.

Nach Produktgruppen (Abbildung 1) stieg der Produktionswert im Bereich Getreide um 12,3%. Dies folgte in erster Linie aus einer Steigerung der Hektarerträge bei nur leichter Ausdehnung der Anbaufläche. Bei allen relevanten Getreidearten wurden wertmäßige Zuwächse verzeichnet. Bei Ölsaaten und Ölfrüchten betrug der Wertzuwachs 15,1%. Während deutlich mehr Sonnenblumenkerne, Ölkürbisse und Sojabohnen geerntet wurden, ging die Rapsproduktion zurück. Die entsprechenden Erzeugerpreise blieben im Mittel stabil (+0,1%).

Ein deutlicher Anstieg der Erntemenge wurde bei Kartoffeln erzielt (+16,1%). Infolge des Preiseinbruches (–19,4%) verringerte sich der Produktionswert jedoch um 6,5%. Die Zuckerrübenproduktion wurde 2025 nach dem Preisverfall im Vorjahr beinahe halbiert (Erzeugungsvolumen –42,3%). Die um 8,2% höheren Rübenpreise konnten dies nicht kompensieren und der Produktionswert sank um 38,1%. Im Gemüsebau mündeten moderat höhere Erntemengen (+4,1%) bei im Mittel etwas niedrigeren Preise (–3,6%) in einem nahezu unveränderten Produktionswert (+0,4%). Bei Futterpflanzen nahmen die Produktionsmenge (–3,8%) und der Produktionswert (–2,5%) leicht ab.

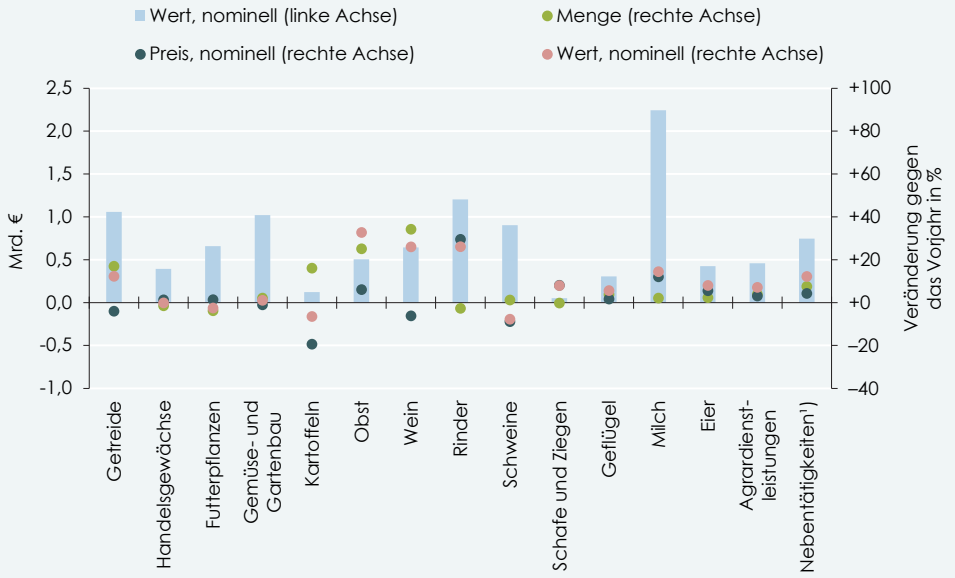
Steigende Produktionsmengen aufgrund günstiger Witterungsbedingungen konnten den erneuten Rückgang der Erzeugerpreise im Pflanzenbau kompensieren.

Besonders positiv wirkte sich das günstige Wetter auf Obst- und Weinkulturen aus. Nach teils massiven Ernteausfällen in den beiden Vorjahren konnte der Erwerbsobstbau seine Erträge wieder deutlich steigern, während der Extensivobstbau etwas schlechter abschnitt als 2024. In Summe stieg der Produktionswert von Frischobst um 32,4% und jener von Obst insgesamt um 32,8%. Nach einer sehr schwachen Vorjahreslese weitete auch der Weinbau die Produktion erheblich aus (+34,3%). Sein Produktionswert erhöhte sich laut vorläufigen Berechnungen um 26,4%.

1.3 Tierhaltung: Preisanstiege bei Milch und Rindfleisch, Schweinemast unter Druck

Den mit rund 5,2 Mrd. € größten Anteil am Produktionswert der österreichischen Landwirtschaft stellt die Tierhaltung. Ihr Produktionswert stieg gegenüber 2024 um 10,7%, getragen vor allem von höheren Preisen (+9,6%) bei nur leichter Ausweitung der Mengen (+1,0%). Treiber der Expansion waren in erster Linie Milch (Produktionswert +14,5%) und Rindfleisch (+25,9%). Für beide Produkte wurden bei rückläufiger Erzeugung wesentlich höhere Preise erzielt. Hingegen blieb die Schweineproduktion weiterhin unter Druck. Wegen der anhaltenden Verbilligung von Schweinefleisch schrumpfte ihr Produktionswert gegenüber 2024 um 7,7%.

Abbildung 1: **Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion nach Produktgruppen 2025**



Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010, zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026, WIFO-Berechnungen. – [1]) Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar).

Übersicht 2: **Zusammensetzung des landwirtschaftlichen Produktionswertes**

	Ø 1995/1997		Ø 2023/2025	
	Mio. €	In %	Mio. €	In %
Getreide	897	15,3	987	9,5
Ölsaaten und Ölfrüchte	133	2,3	262	2,5
Eiweißpflanzen	31	0,5	16	0,2
Futterpflanzen	492	8,4	702	6,8
Kartoffeln	64	1,1	126	1,2
Gemüse- und Gartenbau	382	6,5	1.002	9,7
Obst	139	2,4	418	4,0
Wein	275	4,7	611	5,9
Sonstiger Pflanzenbau	209	3,6	203	2,0
Rinder	770	13,2	1.032	10,0
Schweine	784	13,4	968	9,4
Milch	840	14,3	2.063	20,0
Sonstige tierische Erzeugung	344	5,9	834	8,1
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	166	2,8	434	4,2
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	326	5,6	679	6,6
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	**5.852**	**100,0**	10.338	100,0

Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010 zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026; Daten abgerufen am 29. 9. 2026; WIFO-Berechnungen. Werte zu Herstellungspreisen.

Im Durchschnitt der Jahre 2023 bis 2025 war Milch mit rund 2,1 Mrd. € Produktionswert das mit Abstand wichtigste Erzeugnis der österreichischen Landwirtschaft, vor Rindern (1,0 Mrd. €) sowie Getreide und Schweinen (jeweils knapp 1,0 Mrd. €; Abbildung 1). Der langfristige Vergleich mit dem Durchschnitt 1995/1997 zeigt eine deutliche Verschiebung der Produktionsstruktur (Übersicht 2). Der Anteil von Milch am Produktionswert insgesamt erhöhte sich von 14,3% auf 20,0%, jener des Obst-, Gemüse- und Gartenbaus von rund 9% auf etwa 14%. Getreide (von 15% auf 10%), Schweine (von 13% auf 9%) und Rinder (von 13% auf 10%) haben dagegen langfristig an Gewicht eingebüßt.

1.4 Weniger öffentliche Gelder, Produktionskosten teils deutlich gestiegen

Öffentliche Gelder sind in der Landwirtschaft ein wichtiger Einkommensbestandteil. Insgesamt flossen 2025 rund 1,7 Mrd. € und damit 1,2% weniger als im Vorjahr in die Einkommensberechnung der LGR ein (Übersicht 3). Der größte Anteil entfiel mit rund 1,6 Mrd. € auf die sonstigen Subventionen. Darunter fallen neben den Prämien aus dem Agrarumweltprogramm ÖPUL vor allem die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und die Direktzahlungen. Nach einem kräftigen Anstieg im Vorjahr (+9,3%) sanken die sonstigen Subventionen 2025 um 1,9%. Zwar stiegen die ÖPUL-Prämien um rund 10,2%, dies konnte jedoch den Rückgang der anderen Positionen, insbesondere den Entfall der 2024 gewährten Soforthilfe für den Obst- und Weinbau sowie des Bodenbewirtschaftungsbeitrages (50 Mio. €), nicht kompensieren.

Mit 644 Mio. € (2025) bzw. einem Anteil von 40,5% an den sonstigen Subventionen sind ÖPUL-Prämien mittlerweile die bedeutendste Förderung. Weitere 35,3% entfallen auf Direktzahlungen (561 Mio. €, gegenüber 2024 praktisch unverändert) und 18,0% auf die Ausgleichszulage (286 Mio. €, –1,1%). Die befristeten Entlastungsmaßnahmen, die 2022 noch 209 Mio. € ausmachten, liefen 2025 aus. Zugenommen haben dagegen die Rückvergütungen für Agrardiesel und CO_2-Bepreisung, welche als Minderung der Vorleistungen verbucht werden (69 Mio. €, +19,7%). Die Steuern und Abgaben stiegen 2025 auf 172 Mio. € (+16,3%).

Um 1,2% geringere öffentliche Gelder und steigende Produktionskosten, etwa dynamisch wachsende Tierarztkosten, setzten viele Betriebe weiterhin unter Druck.

Übersicht 3: **Subventionen und Steuern in der österreichischen Landwirtschaft**

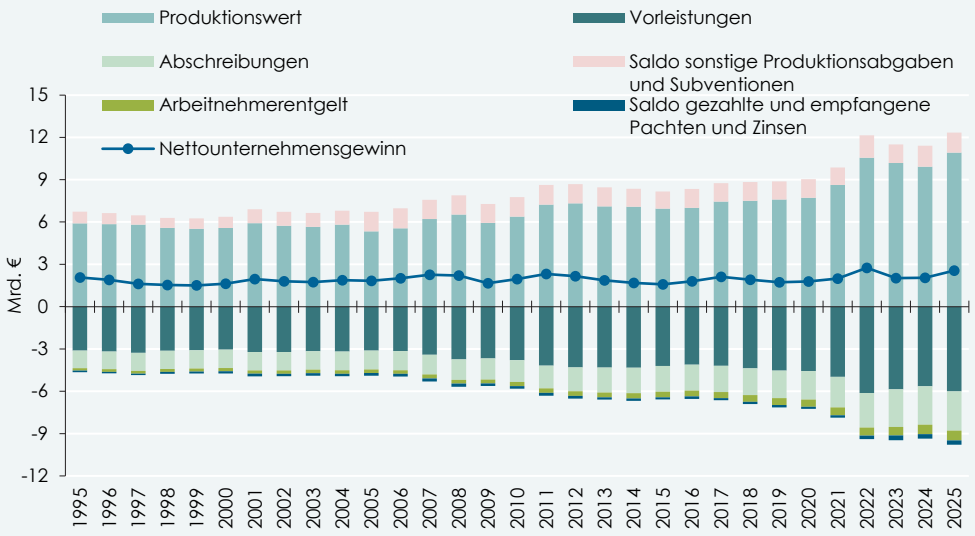
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2025 Veränderung gegen das Vorjahr in %
				Mio. €			
Förderungen insgesamt	1.528	1.516	1.747	1.538	1.687	1.667	– 1,2
Gütersubventionen	7	7	7	8	8	7	–10,7
Sonstige Subventionen	1.521	1.510	1.721	1.483	1.621	1.591	– 1,9
Direktzahlungen[1])	465	464	466	563	562	561	– 0,2
Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL)[2])	446	436	478	525	584	644	+10,2
Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	257	255	252	264	289	286	– 1,1
Entlastungsmaßnahmen[3])	–	–	209	18	50	–	–
Sonstiges	353	354	316	113	136	100	–26,4
Minderung Vorleistungen[4])	–	–	19	47	58	69	+19,7
Steuern und Abgaben	215	289	143	175	148	172	+16,3
Gütersteuern	8	8	9	9	8	8	– 7,4
Sonstige Produktionsabgaben	207	280	134	166	139	164	+17,7

Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010, zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026. – [1]) Ohne Junglandwirteförderung (als Vermögenstransfer verbucht) und Öko-Regelung (beim ÖPUL eingeschlossen). – [2]) Gemäß Österreichischem Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), ab 2023 einschließlich Öko-Regelung. – [3]) Außergewöhnliche Anpassungshilfe für den geschützten Anbau (2022), Teuerungsausgleich (2022), Stromkostenzuschuss (2022/23), Soforthilfemaßnahmen für Ackerbau, Almwirtschaft und Putenhaltung (2023); Bodenbewirtschaftungsbeitrag (2024). – [4]) Temporäre Agrardieselrückvergütung, Rückvergütung CO_2-Bepreisung.

Den höheren Erlösen standen spürbar höhere Kosten gegenüber. Wie erwähnt, nahm 2025 der Wert der Vorleistungen infolge vermehrten Einsatzes (+4,7%) bei gleichzeitigem Preisanstieg (+1,6%) zu. Rechnerisch konnten die höheren Produktionswerte die Kostensteigerungen zwar mehr als ausgleichen, in der Praxis blieb die Marge vieler Betriebe aber unter Druck.

Wie sich der Produktionswert langfristig auf Kosten und Einkommen aufteilt, zeigt Abbildung 2. Der Nettounternehmensgewinn lag 2025 mit 2,55 Mrd. € nominell über dem Wert von 1995 (2,07 Mrd. €), aber unter dem Höchstwert von 2022 (2,75 Mrd. €). Auffällig ist der deutlich stärkere Anstieg der Kosten. Die Vorleistungen haben sich seit 1995 von 3,1 auf 6,0 Mrd. € erhöht, die Abschreibungen von 1,2 auf 2,8 Mrd. €.

Abbildung 2: **Vom Produktionswert zum Einkommen der Landwirtschaft**



Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010 zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026; Daten abgerufen am 29. 9. 2026; WIFO-Berechnungen.

1.5 Einkommenszuwachs im europäischen Vergleich überdurchschnittlich

Während die Zahl der nicht entlohnten familieneigenen Arbeitskräfte auch 2025 schrumpfte, stieg jene entlohnter Arbeitskräfte um 3,5%.

Nachdem das Faktoreinkommen[1]) – ein zentraler Indikator der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft – bereits in den beiden Vorjahren gestiegen war, legte es 2025 nochmals kräftig zu (+17,0% auf rund 3,5 Mrd. €, nominell; Übersicht 1) und erreichte wieder nahezu den Höchstwert von 2022 (3,56 Mrd. €). Das Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit (JAE) kletterte nominell auf 30.560 € (+16,8%) und real auf 16.650 € (+13,1%). Das preisbereinigte Faktoreinkommen überstieg damit das Niveau des Zehnjahresdurchschnittes (2016/2025) um etwa 10,3%.

Abbildung 3 zeigt die langfristige Entwicklung der Einkommenskomponenten. Gut sichtbar ist der Strukturbruch nach dem EU-Beitritt: Die Gütersubventionen waren in den ersten Jahren noch bedeutend (1995 rund 0,94 Mrd. €), verloren jedoch ab Mitte der 2000er-Jahre stark an Gewicht und spielen heute keine Rolle mehr. Seither trägt vor allem der Saldo aus sonstigen Subventionen und Produktionsabgaben (2025: 1,43 Mrd. €) einen großen Teil des Faktoreinkommens.

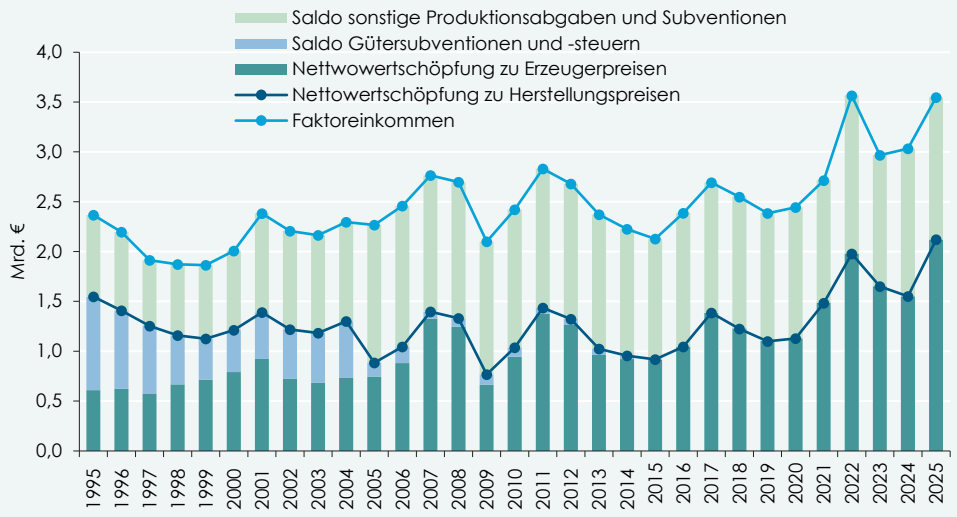
Im EU-Vergleich entwickelte sich das landwirtschaftliche Einkommen in Österreich 2025 überdurchschnittlich (Abbildung 4). Nach Eurostat-Daten (Stand Mitte Mai 2026) stieg das reale Faktoreinkommen je JAE mit 18,4% doppelt so kräftig wie im Durchschnitt der EU 27 (+9,2%). Nach aktuelleren Daten von Statistik Austria (Stand Juli 2026) betrug der Zuwachs 13,1%. Auch damit lag Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt.

Die stärksten Zuwächse verzeichneten laut Eurostat Estland (+41,0%) sowie Luxemburg, Rumänien und Polen (jeweils rund +28% bis +29%). Rückläufig war das Einkommen u. a. in Zypern (–5,9%), Bulgarien (–5,1%), der Slowakei (–5,0%) und in Deutschland (–1,3%).

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz blieb 2025 insgesamt nahezu unverändert (+0,2%). Einem weiteren Rückgang der Zahl der nicht entlohnten, im Wesentlichen familieneigenen Arbeitskräfte (–0,5%), stand ein Zuwachs der entlohnten Arbeitskräfte (+3,5%) gegenüber. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hält damit an (vgl. Sinabell, 2024). Der Anteil der Landwirtschaft an den Erwerbstätigen hat sich seit 1995 von 5,8% auf 2,8% etwa halbiert (Abbildung 5). Das Faktoreinkommen je JAE erreichte 2025 nominell das 2,5-Fache des durchschnittlichen Niveaus von 1994/1996 und lag real um 37% darüber.

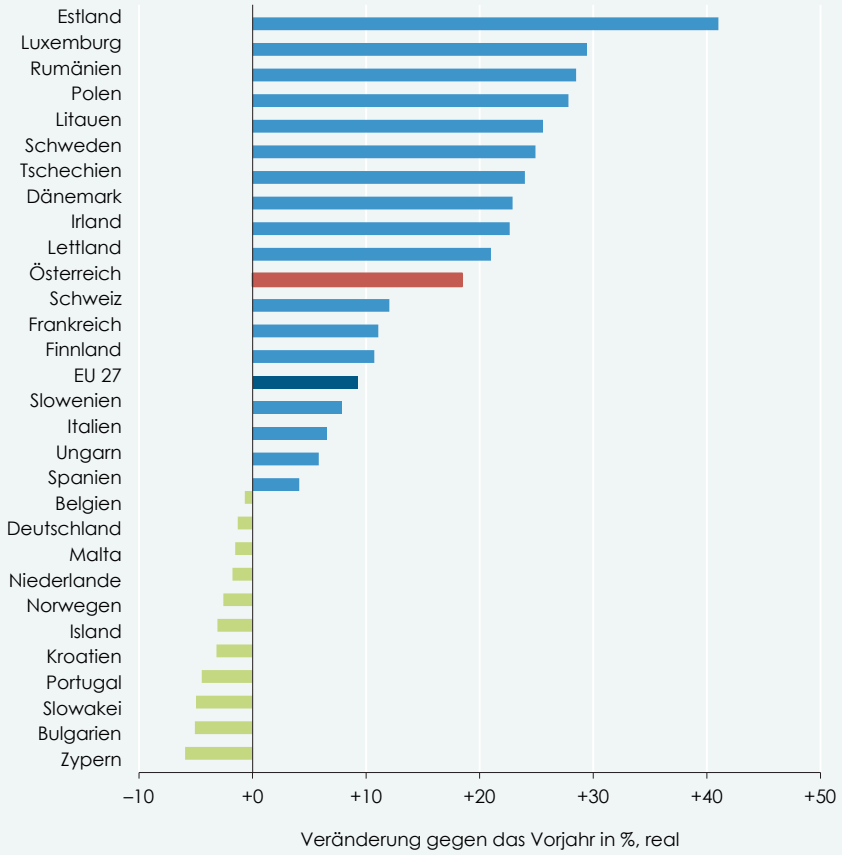
[1]) Das Faktoreinkommen misst die Entlohnung anhand der in der Landwirtschaft eingesetzten Produktionsfaktoren Boden, Kapital und Arbeit (Statistik Austria, 2026).

Abbildung 3: **Wichtigste Einkommensindikatoren der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung**



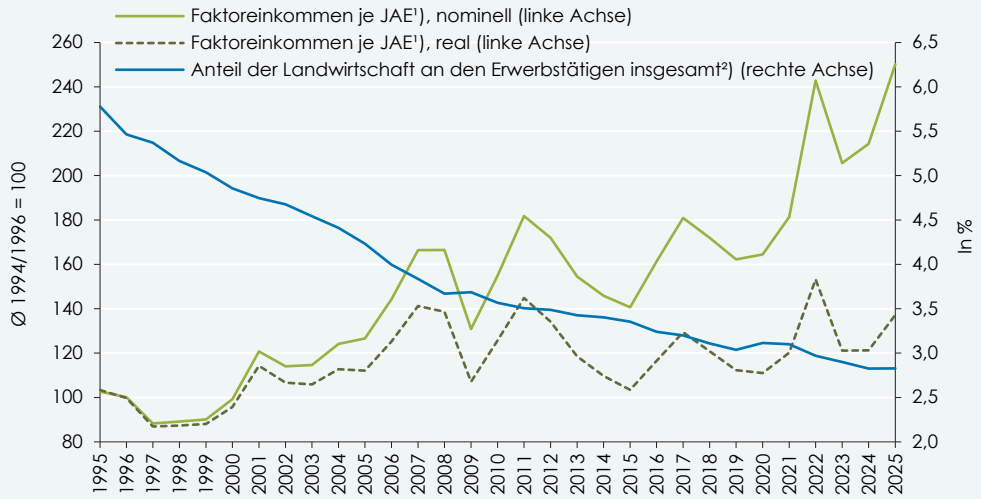
Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung gemäß ESVG 2010 zu laufenden Preisen, Revisionsstand Juli 2026; Daten abgerufen am 29. 9. 2026; WIFO-Berechnungen.

Abbildung 4: **Indikator A: Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je JAE** 2025



Q: Eurostat, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung – Einkommen des Landwirtschaftssektors (Indikatoren A, B, C), Datenstand 13. 5. 2026, abgefragt am 29. 9. 2026; WIFO-Berechnungen. JAE: landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (entlohnt und nichtentlohnt) gemessen in Jahresarbeitseinheiten bzw. Vollzeitäquivalenten.

Abbildung 5: **Faktoreinkommen in der Landwirtschaft und Anteil der Landwirtschaft an den Erwerbstätigen**



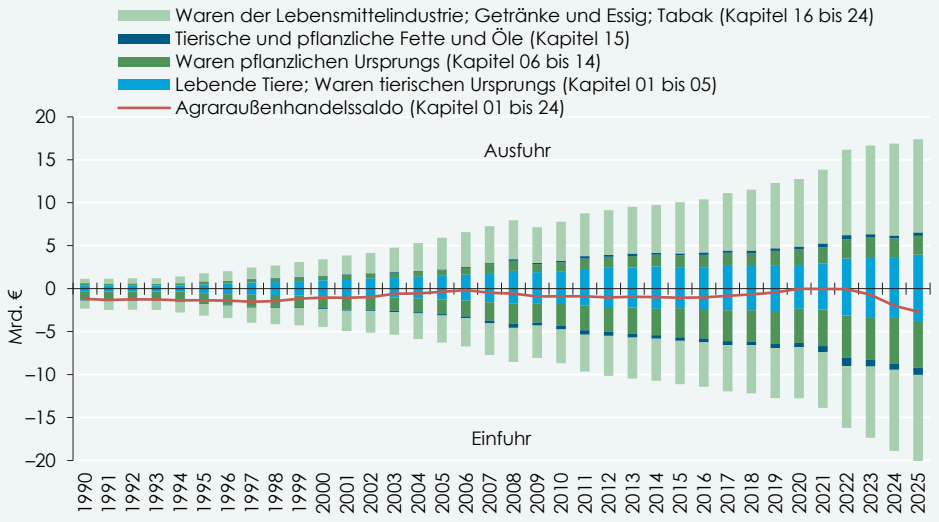
Q: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, LGR01 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Werte zu jeweiligen Preisen (in Mio. €) ab 1995, Datenstand Juli 2026; WIFO-Berechnungen. – ¹) JAE: landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (entlohnt und nichtentlohnt) gemessen in Jahresarbeitseinheiten bzw. Vollzeitäquivalenten (Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse). – ²) Gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

1.6 Außenhandelsbilanz zeigt neuerlichen Anstieg des Importüberschusses

Auch 2025 nahmen sowohl Exporte als auch Importe von Agrargütern zu, wobei sich der Importüberschuss neuerlich vergrößerte.

Der österreichische Agraraußenhandel legte 2025 neuerlich zu (Exporte +3,0% auf 17,4 Mrd. €, Importe +6,2% auf 20,1 Mrd. €; Übersicht 4). Der Importüberschuss erhöhte sich um rund ein Drittel auf 2,67 Mrd. €. Damit hat sich der seit 2023 beobachtete Trend einer negativen Außenhandelsbilanz weiter verfestigt. In 18 von 24 Positionen wurden 2025 mehr Güter importiert als exportiert. Hohe Importabhängigkeiten bestehen bei Früchten (–1,4 Mrd. €), Gemüse (–0,7 Mrd. €), Kaffee und Gewürzen sowie Tabak (jeweils –0,5 Mrd. €). Von den Exporten insgesamt entfallen knapp zwei Drittel auf Lebensmittelindustriewaren. Nennenswerte Exportüberschüsse erzielte Österreich bei Getränken (+1,76 Mrd. €, darunter Energydrinks +0,25 Mrd. €), Milch und Milcherzeugnissen (+0,55 Mrd. €) sowie bei Fleisch (+0,22 Mrd. €). Unter den Waren pflanzlichen Ursprungs sind Müllereierzeugnisse die einzige Position mit höheren Exporten als Importen.

Abbildung 6: **Österreichs Außenhandel mit Agrargütern und Lebensmitteln nach Warenabschnitten des Harmonisierten Systems (KNO)**



Q: WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Wie die langfristige Entwicklung zeigt, ist der Agraraußenhandel seit dem EU-Beitritt deutlich gewachsen (Abbildung 6, vgl. Rütten & Sinabell, 2025), zurückzuführen vor allem auf die Ausfuhr verarbeiteter Lebensmittel (Exporte 2025: 10,8 Mrd. €). Wie schon 2006 war der Außenhandelssaldo in den Jahren 2020 bis 2022 erneut nahezu ausgeglichen, drehte aber danach wieder ins Negativ.

Übersicht 4: **Österreichs Außenhandel mit Agrargütern und Lebensmitteln 2025**
Kombinierte Nomenklatur – KNO

	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
	Insgesamt		Insgesamt	EU 27
	Anteile in %		Mio. €	
I Lebende Tiere; Waren tierischen Ursprungs	**22,7**	**18,7**	**+ 179,7**	**+ 72,4**
01 Lebende Tiere	0,9	1,6	– 161,4	– 171,4
02 Fleisch und Fleischwaren	9,6	7,2	+ 217,2	+ 45,2
03 Fische, Krebstiere, Weichtiere	0,4	2,3	– 393,6	– 164,1
04 Milch, Milcherzeugnisse, Eier und Honig	11,5	7,2	+ 551,3	+ 361,8
05 Andere Waren tierischen Ursprungs	0,3	0,5	– 33,7	+ 1,0
II Waren pflanzlichen Ursprungs	**12,7**	**27,1**	**– 3.239,8**	**– 2.183,7**
06 Waren pflanzlichen Ursprungs	0,3	2,5	– 434,8	– 422,0
07 Gemüse, Wurzeln, Knollen	1,3	4,5	– 681,4	– 560,1
08 Früchte	1,8	8,5	– 1.389,7	– 634,4
09 Kaffee u. Ä., Gewürze	1,6	3,9	– 509,6	– 364,7
10 Getreide	3,2	3,4	– 117,0	– 114,8
11 Müllereierzeugnisse	2,1	0,9	+ 171,4	+ 129,9
12 Ölsaaten und ölhaltige Früchte	2,3	3,1	– 208,9	– 176,1
13 Schellack, Gummen, Harze und andere Pflanzensäfte	0,1	0,4	– 65,3	– 39,6
14 Flechtstoffe und andere Waren pflanzlichen Ursprungs	0,0	0,0	– 4,5	– 1,2
III Tierische und pflanzliche Fette und Öle sowie deren Spaltprodukte; zubereitete Speisefette; Wachse tierischen und pflanzlichen Ursprungs	**2,3**	**4,2**	**– 447,6**	**– 416,3**
15 Tierische und pflanzliche Öle und Fette	2,3	4,2	– 447,6	– 416,3
IV Waren der Lebensmittelindustrie; Getränke, alkoholhaltige Flüssigkeiten und Essig; Tabak	**62,4**	**49,9**	**+ 837,9**	**+ 47,8**
16 Zubereitungen von Fleisch, Fischen u. Ä.	5,1	3,4	+ 210,1	+ 240,1
17 Zucker und Zuckerwaren	2,3	2,5	– 103,0	– 175,6
18 Kakao, Kakaozubereitungen	5,0	5,9	– 310,0	– 159,1
19 Zubereitungen aus Getreide und anderen Backwaren	10,4	9,4	– 71,8	– 186,0
20 Zubereitungen von Gemüse und Früchten u. Ä.	6,9	6,7	– 150,6	– 25,4
21 Verschiedene Lebensmittelzubereitungen	7,9	7,4	– 97,5	– 233,8
22 Getränke, alkoholische Flüssigkeiten und Essig	17,8	6,7	+ 1.760,5	+ 1.021,0
Energydrinks	1,9	0,4	+ 251,6	+ 211,2
23 Rückstände und Abfälle, Tierfutter	6,9	5,5	+ 92,8	– 54,6
24 Tabak und Tabakwaren	0,0	2,5	– 492,6	– 378,8
			Mio. €	
Agrarhandel insgesamt laut KNO	**17.385,06**	**20.054,80**	**– 2.669,7**	**– 2.479,7**
Agrarhandel insgesamt laut SITC[1])	17.099,56	19.917,87	– 2.818,3	– 2.641,6
			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Agrarhandel insgesamt laut KNO	**+ 3,0**	**+ 6,2**	**– 33,3**	**– 26,9**
Agrarhandel insgesamt laut SITC[1])	+ 2,9	+ 6,2	– 31,5	– 26,2

Q: WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2025: endgültige Werte. Ein positives Vorzeichen von Saldenveränderungen ist als Rückgang des Importüberschusses zu interpretieren. SITC . . . Standard International Trade Classification, Rev. 4. – [1]) Die Summen nach KNO- und SITC-Nomenklatur weichen wegen des jeweiligen Aggregationsverfahrens (SITC 0, 1, 21, 22, 29, 4) und der zunehmenden Zahl von Positionen, die in der KNO-Außenhandelsdatenbank der Geheimhaltung unterliegen, voneinander ab.

2. Forstwirtschaft profitiert von hohen Holzpreisen

In der heimischen Forstwirtschaft wurden 2025 19,6 Mio. Erntefestmeter (Efm; ohne Rinde; Übersicht 5) eingeschlagen, etwa 2,4% weniger als im Vorjahr. Der Normaleinschlug betrug 13,2 Mio. Efm. Nach mehreren Jahren mit hohem Schadholzaufkommen und der damit verbundenen Notwendigkeit vorzeitiger Ernten ging der Anteil des Schadholzes deutlich zurück, von 55,0% im Jahr 2024 auf 32,6%. Von den 6,4 Mio. Efm Schadholz waren 1,9 Mio. Efm durch Borkenkäferbefall bedingt (2024: 2,8 Mio. Efm). In der langfristigen Entwicklung des Holzeinschlags sind die großen Schadereignisse, etwa in den Jahren 2007, 2018 bis 2020 sowie zuletzt 2023 und 2024, deutlich erkennbar (Abbildung 7).

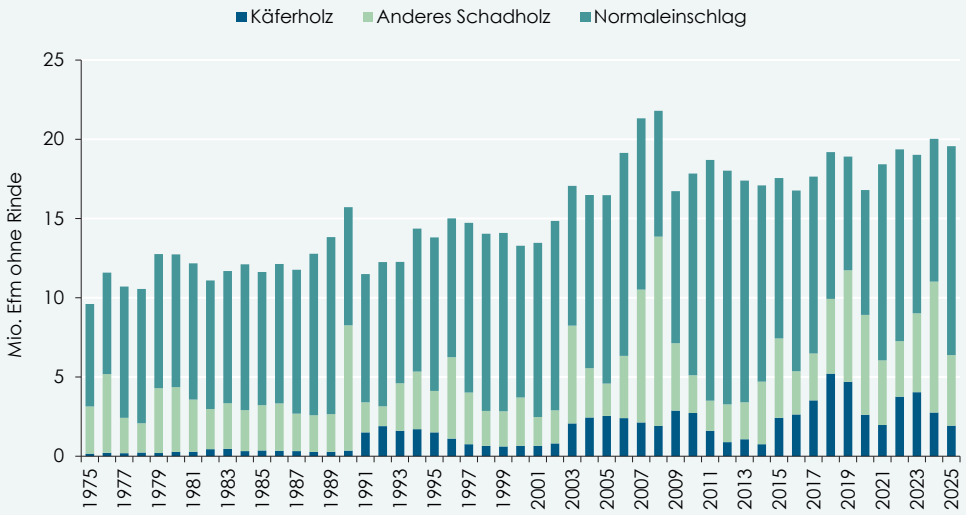
Ein geringeres Schadholzaufkommen und Preisanstiege führten 2025 zu einer günstigen Lage für die Forstwirtschaft.

Übersicht 5: **Holzeinschlag**

	2021	2022	2023	2024	2025	2025
			Mio. Efm ohne Rinde			Veränderung gegen das Vorjahr in %
Nutzholz (Rohholz, stoffliche Nutzung)	13,5	13,9	13,3	14,4	14,2	– 1,4
Sägeholz (Sägerundholz)	10,4	10,7	10,0	11,2	11,0	– 1,6
Industrieholz (Industrierundholz)	3,1	3,2	3,3	3,3	3,2	– 0,8
Brennholz (Rohholz für energetische Nutzung)	4,9	5,4	5,7	5,6	5,3	– 4,8
Gesamteinschlag	**18,4**	**19,4**	**19,0**	**20,0**	**19,6**	**– 2,4**
			Anteil in%			
Schadholz	32,8	37,5	47,4	55,0	32,6	

Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Holzeinschlagsmeldungen (https://info.bml.gv.at/themen/wald/wald-in-oesterreich/wald-und-zahlen/Holzeinschlag.html).

Abbildung 7: **Holzeinschlag in Österreich**



Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Holzeinschlagsmeldungen (https://info.bml.gv.at/themen/wald/wald-in-oesterreich/wald-und-zahlen/Holzeinschlag.html); Bundesforschungszentrum für Wald, Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren (https://www.bfw.gv.at/dokumentation-waldschaedigungsfaktoren/).

Trotz der leicht niedrigeren Holzernte im Jahr 2025 stieg der Produktionswert der Forstwirtschaft wegen der hohen Holzpreise um 2,4% auf rund 3,0 Mrd. € (Übersicht 6). Der Preis für Nadelsägerundholz erreichte im Jahresdurchschnitt 2025 mit 114,9 € je fm ohne Rinde einen Höchstwert (2024: 101,91 €; Abbildung 8, linke Grafik), während sich Nadelschleifholz, nach einem kurzen Aufschwung 2022 und 2023, das zweite Jahr in Folge verbilligte (von 41,4 € 2024 auf 38,8 € je fm). Unterjährig unterliegen die Holzpreise beträchtlichen Schwankungen (Abbildung 8, rechte Grafik). Im II. Quartal 2026 war Sägerundholz um rund 12% und Schleifholz um rund 17% teurer als im Vorjahresquartal.

Betrachtet man die einzelnen Komponenten des Produktionswertes der Forstwirtschaft, so war der Anstieg im Jahr 2025 vor allem durch forstwirtschaftliche Dienstleistungen (+16,9%) bedingt, während der Wert nicht trennbarer nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten deutlich abnahm (–19,0%). Bei forstwirtschaftlichen Gütern (+0,8%) erhöhte sich der Wert von Rohholz für die stoffliche Nutzung (+9,8 %), insbesondere von Sägerundholz (+12,4 %) kräftig. Rückläufig war dagegen der Wert von Energieholz (–11,4%) und des Holzzuwachses (Waldbäume –5,2%).

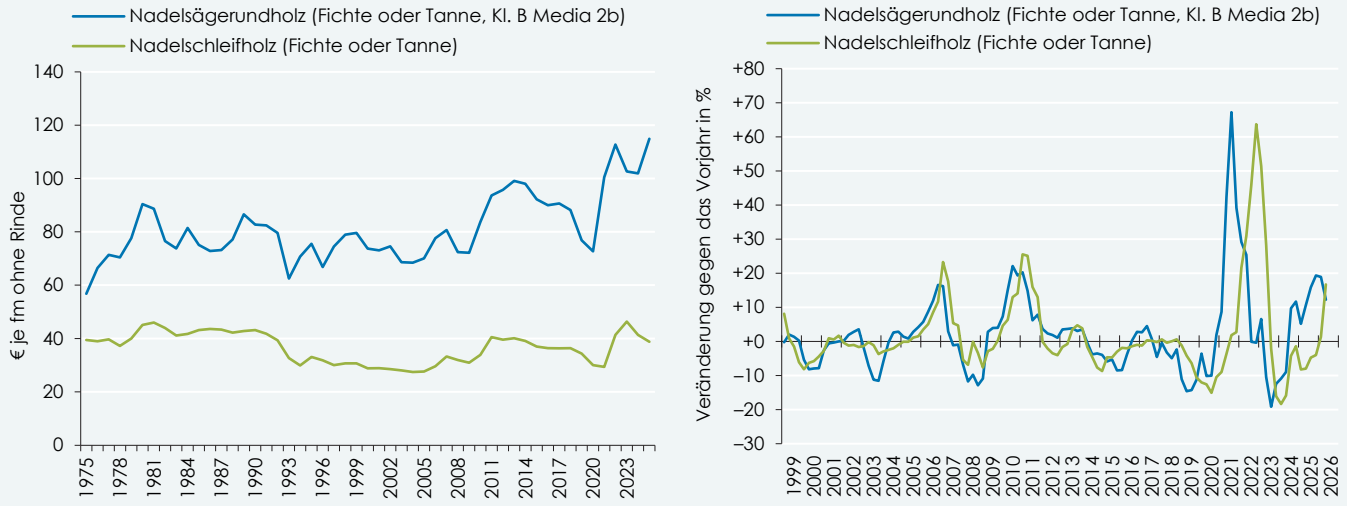
Die Vorleistungen nahmen mit +5,4% stärker zu als der Produktionswert, wodurch die Bruttowertschöpfung um 1,0% auf rund 1,36 Mrd. € schrumpfte. Aufgrund des höheren Subventionssaldos blieb das Faktoreinkommen mit 1,19 Mrd. € dennoch stabil (+0,9%) und fiel mit 65.860 € je JAE (+1,8%) deutlich höher aus als in der Landwirtschaft.

Übersicht 6: **Erzeugung, Wertschöpfung und Einkommen in der österreichischen Forstwirtschaft**

	2021	2022	2023	2024	2025	2025 Veränderung gegen das Vorjahr in %
	Mio. € zu Herstellungspreisen					
Zu Herstellungspreisen						
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	2.022,9	2.609,5	2.547,9	2.502,8	2.522,5	+ 0,8
Waldbäume und Forstbaumpflanzen	691,3	927,5	875,8	802,7	762,5	– 5,0
Waldbäume[1])	679,9	915,7	861,7	789,4	748,6	– 5,2
Forstbaumpflanzen	11,4	11,7	14,1	13,3	13,9	+ 4,8
Rohholz	1.331,6	1.682,0	1.672,1	1.700,1	1.760,0	+ 3,5
Rohholz für die stoffliche Nutzung	1.055,5	1.261,2	1.118,0	1.198,1	1.315,5	+ 9,8
Sägerundholz	955,2	1.116,2	946,8	1.049,8	1.179,6	+ 12,4
Industrierundholz	100,3	145,0	171,2	148,3	135,9	– 8,4
Rohholz für die energetische Nutzung[2])	276,1	420,8	554,1	502,0	444,5	– 11,4
+ Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	273,6	326,6	355,0	378,6	442,7	+ 16,9
+ Nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	59,0	73,3	78,8	79,1	64,0	– 19,0
+ Andere Produkte[3])	13,1	12,1	10,9	11,4	14,5	+ 27,0
= Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	2.368,6	3.021,5	2.992,6	2.971,9	3.043,7	+ 2,4
– Vorleistungen	1.391,1	1.658,3	1.601,5	1.596,0	1.682,1	+ 5,4
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	**977,5**	**1.363,2**	**1.391,1**	**1.375,9**	**1.361,6**	**– 1,0**
– Abschreibungen	206,9	221,2	232,5	230,8	229,9	– 0,4
= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	**770,6**	**1.142,0**	**1.158,6**	**1.145,0**	**1.131,8**	**– 1,2**
± Saldo sonstige Produktionsabgaben bzw. Subventionen	+ 34,4	+ 43,8	+ 21,6	+ 31,8	+ 55,6	+ **75**,1
= Faktoreinkommen	**805,0**	**1.185,8**	**1.180,2**	**1.176,8**	**1.187,4**	**+ 0,9**
Nominelles Faktoreinkommen je JAE[4]) 1.000 €	**46,80**	**66,21**	**65,02**	**64,69**	**65,86**	+ **1,8**

Q: Statistik Austria, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2026. – [1]) Nettozuwachs von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald. – [2]) Brennholz und Waldhackgut. – [3]) Nebennutzungen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse. – [4]) JAE: Arbeitseinsatz gemessen in Jahresarbeitseinheiten bzw. Vollzeitäquivalenten.

Abbildung 8: **Entwicklung der nominellen Holzpreise in Österreich**



Q: Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise (https://www.statistik.at/statistiken/land-und-forstwirtschaft/land-und-forstwirtschaftliche-oekonomie-und-preise/erzeugerpreise); WIFO-Berechnungen.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Die vorläufigen Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) zeigen für 2025 eine deutliche Erholung nach zwei herausfordernden Jahren. Österreichs Forstwirtschaft profitierte 2025 von gestiegenen Preisen und einem Rückgang des Schadholzaufkommens.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch eine hohe Volatilität der Agrarmärkte. Auf Aufschwünge folgten immer wieder Phasen des Rückgangs und der Stagnation – sei es aufgrund klimatischer Bedingungen (Trockenheits- und Dürreperioden, Extremwetterereignisse) oder geopolitischer Verwerfungen. 2026 wird die österreichische Land- und Forstwirtschaft, u. a. aufgrund der Trocken-

heit (Sinabell et al., 2026), wesentlich schwächer bilanzieren als im Vorjahr. Zu beachten ist auch, dass die LGR das Primäreinkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit misst und keine direkten Rückschlüsse auf einzelne Betriebe oder deren tatsächliches Nettoeinkommen erlaubt. Gerade in Zeiten hoher Kosten, leicht rückläufiger öffentlicher Gelder und starker Marktschwankungen bedeutet ein höheres Primäreinkommen nicht automatisch bessere Betriebsergebnisse. Ein gutes Jahr laut Statistik ist daher kein Garant für langfristig stabile Einkommen, sondern sollte zur Bildung von Rücklagen und Vorräten – etwa an Futtermitteln – genutzt werden.

4. Literaturhinweise

Rütten, S., & Sinabell, F. (2025). Drei Jahrzehnte Landwirtschaft und Agrarpolitik im Ländervergleich. Eine Fallstudie zu Finnland, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz. *WIFO-Monatsberichte*, *98*(8), 445-455. https://www.wifo.ac.at/publication/pid/61869324.

Sinabell, F. (2024). Österreichs Landwirtschaft erlitt 2023 Einkommenseinbruch und unterliegt anhaltendem Strukturwandel. *WIFO-Monatsberichte*, *97*(9), 505-517. https://www.wifo.ac.at/publication/pid/54820468.

Sinabell, F., Felbermayr, G., & Url, T. (2026). Die Dürre 2026 – eine volkswirtschaftliche Einordnung und Lehren daraus. *WIFO-Monatsberichte*, *99*(9), 475-495. https://www.wifo.ac.at/publication/pid/72966086.

Statistik Austria. (2026). *Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR). Standard-Dokumentation Metainformationen*. https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standarddokumentationen/RW/std_r_lgr.pdf.